



Der Archäologiepark Belginum.

Auf den Spuren der Kelten und Römer

MORBACH-WEDERATH (red) In dem 2002 eröffneten Museum „Belginum“ werden die Ergebnisse jahrzehntelanger archäologischer Ausgrabungen seit 1954 im keltisch-römischen Gräberfeld, der römerzeitlichen Siedlung, den Tempelbezirken und dem frühromischen Lager präsentiert. Das Museum steht in einem Teilbereich des ehemaligen Straßendorfs, das zu beiden Seiten der bedeutenden Fernstraße von Trier nach Mainz lag. Heute ist diese Straße an der B327/B50 als Hunsrückhöhenstraße bekannt.

Das Leitthema „Leben an der Fernstraße“ prägt die Ausstellung. Der Besucher entdeckt interaktiv, was an und unter der Straße liegt. Die Kombination von Befunden, Funden, Illustrationen und Texten weckt beim Besucher die Neugier, die Geschichte des Ortes und seiner Bewohner in keltischer und römischer Zeit zu entdecken. Es sind Themen, die auch heute die Lebensgewohnheiten betreffen: etwa die Bauweise der Häuser, Wasserversorgung, Handel, Handwerk oder Ackerbau und Viehzucht.

Mit der Präsentation ausgewählter Gräber aus dem großen Gräberfeld von Wederath „Hochgerichtsheide“ werden gleichzeitig pointiert Lebensgeschichten einzelner ausgewählter Bewohner, Männer, Frauen und Kinder, aus Belginum erzählt. Das Umfeld von Belginum lädt zur Rast oder kleinen und größeren Wanderungen ein.

Im Außenbereich können Kräutergärten besichtigt werden und der Nachbeziehungsweise Aufbau von Zisternen oder des 18 Meter tiefen Brunnens. Belginum liegt auf einer der Hochflächen des Hunsrücks in exponierter Lage. Auf dem Weg zum Gräberfeld ist links das Moseltal zu sehen, an das sich die Hochebenen der Eifel mit den Maaren anschließen.

ßen.

Das Gräberfeld beeindruckt zunächst durch große Hügel, unter denen die Toten bestattet wurden. An den Hügeln entlang führte die antike Fernstraße bereits in keltischer Zeit.

Die Straße über den Hunsrück blickt auf eine 2500-jährige Geschichte zurück und wurde bei den Ausgrabungen im Gräberfeld nachgewiesen. Seit den keltischen Anfängen bis in die jüngste Gegenwart sind für die Straße Neubau wie Ausbau, Reparaturen und Wegezeichnungen an dieser bedeutenden Fernstraße das Thema. So ließ Kaiser Marcus Aurelius Severus Antoninus, genannt Caracalla, vor seinen Germanienfeldzügen wichtige Fernstraßen und Brücken instandsetzen. Den Wiederaufbau und die Reparaturen belegen die an der römischen Fernstraße von Trier nach Mainz gefundenen Meilensteine von Pölich, gesetzt 212 nach Christus und Niederemmel von 213 nach Christus. Viele Jahre später reiste Ausonius, Prinzenerzieher am Hofe Kaiser Valentinians, über den Hunsrück an den Kaiserhof in Trier. Mit den Versen in seiner Mosella liegt die erste antike Reisebeschreibung der Hunsrücklandschaft vor. An Belginum vorbei führen heute viele Wander- und Radwege. Einer davon ist der Belginum-Wanderweg, der von Belginum durch das Kauteener- und Trabenerbachtal bis nach Traben-Trarbach führt.

Die Sonderausstellung „Die Dame von Schengen“ wird voraussichtlich ab 12. Juli zu sehen sein. Viele Rätsel ranken sich um die Keltin, die vor 2500 Jahren in den Auen der luxemburgischen Obermosel mit prächtigem Schmuck bestattet wurde. Der Archäologiepark Belginum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Infos online unter www.belginum.de.

FOTOS (7): ARCHÄOLOGIEPARK BELGINUM



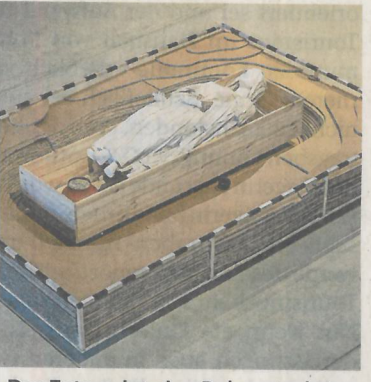
Drei bronzene Armringe mit Strichgruppenzier aus der Sonderausstellung „Die Dame von Schengen“.

FOTO: C. WEBER, CNRA LUXEMBURG



Bronze- und Eisenhalsring mit orbchen-förmigem Anhänger aus der Sonderausstellung „Die Dame von Schengen“.

FOTO: C. WEBER, CNRA LUXEMBURG



Das Foto zeigt eine Rekonstruktion der Grabstätte der Dame von Schengen.

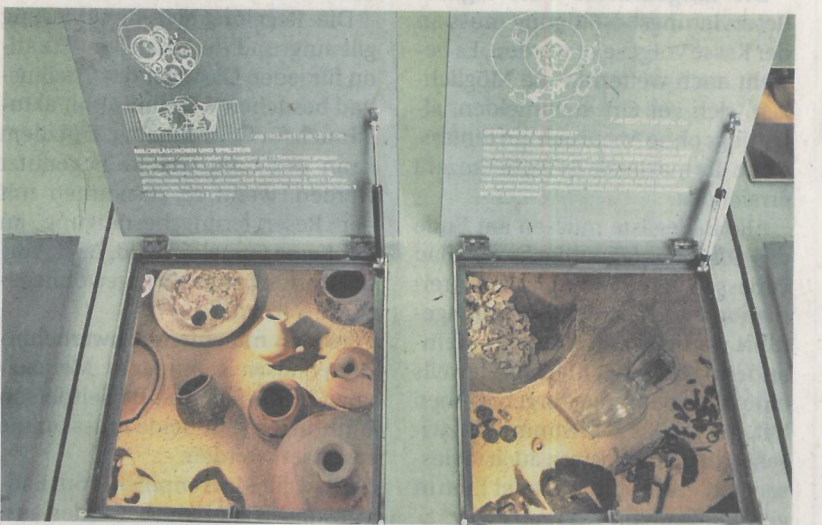
FOTO: F. MEIERS, CNRA LUXEMBURG



Kuben im Museum Belginum.



So sieht das Museum von innen aus.



Tischvitrine mit Exponaten.



Hügel und Grabgärten.

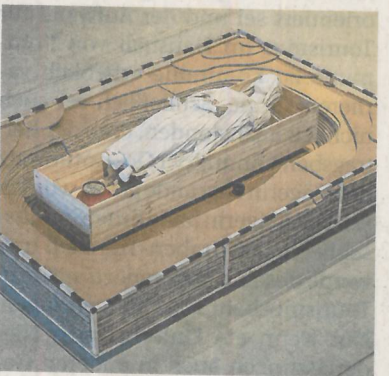
▲ Drei bronzenne Armringe mit Strichgruppenzier aus der Sonderausstellung „Die Dame von Schengen“.

FOTO: C. WEBER, CNRA LUXEMBURG



▲ Bronze- und Eisenhalsring mit Körbchen-förmigem Anhänger aus der Sonderausstellung „Die Dame von Schengen“.

FOTO: C. WEBER, CNRA LUXEMBURG



▲ Das Foto zeigt eine Rekonstruktion der Grabstätte der Dame von Schengen.

FOTO: F. MEIERS, CNRA LUXEMBURG

werden die Ergebnisse jahrzehntelanger archäologischer Ausgrabungen seit 1954 im keltisch-römischen Gräberfeld, der römerzeitlichen Siedlung, den Tempelbezirken und dem frühromischen Lager präsentiert. Das Museum steht in einem Teilbereich des ehemaligen Straßendorfs, das zu beiden Seiten der bedeutenden Fernstraße von Trier nach Mainz lag. Heute ist diese Straße an der B327/B50 als Hunsrückhöhenstraße bekannt.

Das Leitthema „Leben an der Fernstraße“ prägt die Ausstellung. Der Besucher entdeckt interaktiv, was an und unter der Straße liegt. Die Kombination von Befunden, Funden, Illustrationen und Texten weckt beim Besucher die Neugier, die Geschichte des Ortes und seiner Bewohner in keltischer und römischer Zeit zu entdecken. Es sind Themen, die auch heute die Lebensgewohnheiten betreffen: etwa die Bauweise der Häuser, Wasserversorgung, Handel, Handwerk oder Ackerbau und Viehzucht.

Mit der Präsentation ausgewählter Gräber aus dem großen Gräberfeld von Wederath „Hochgerichtsheide“ werden gleichzeitig pointiert Lebensgeschichten einzelner ausgewählter Bewohner, Männer, Frauen und Kinder, aus Belginum erzählt. Das Umfeld von Belginum lädt zur Rast oder kleinen und größeren Wanderungen ein.

Im Außenbereich können Kräutergärten besichtigt werden und der Nach- beziehungsweise Aufbau von Zisternen oder des 18 Meter tiefen Brunnens. Belginum liegt auf einer der Hochflächen des Hunsrücks in exponierter Lage. Auf dem Weg zum Gräberfeld ist links das Moseltal zu sehen, an das sich die Hochebenen der Eifel mit den Maaren anschlie-

nachst durch große Hügel, unter denen die Toten bestattet wurden. An den Hügeln entlang führte die antike Fernstraße bereits in keltischer Zeit.

Die Straße über den Hunsrück blickt auf eine 2500-jährige Geschichte zurück und wurde bei den Ausgrabungen im Gräberfeld nachgewiesen. Seit den keltischen Anfängen bis in die jüngste Gegenwart sind für die Straße Neubau wie Ausbau, Reparaturen und Wegezeichnungen an dieser bedeutenden Fernstraße das Thema. So ließ Kaiser Marcus Aurelius Severus Antoninus, genannt Caracalla, vor seinen Germanenfeldzügen wichtige Fernstraßen und Brücken instandsetzen. Den Wiederaufbau und die Reparaturen belegen die an der römischen Fernstraße von Trier nach Mainz gefundenen Meilensteine von Pölich, gesetzt 212 nach Christus und Niederremmel von 213 nach Christus. Viele Jahre später reiste Ausonius, Prinzenerzieher am Hofe Kaiser Valentinians, über den Hunsrück an den Kaiserhof in Trier. Mit den Versen in seiner Mosella liegt die erste antike Reisebeschreibung der Hunsrücklandschaft vor. An Belginum vorbei führen heute viele Wander- und Radwege. Einer davon ist der Belginum-Wanderweg, der von Belginum durch das Kauteener- und Trabenerbachtal bis nach Traben-Trarbach führt.

Die Sonderausstellung „Die Dame von Schengen“ wird voraussichtlich ab 12. Juli zu sehen sein. Viele Rätsel ranken sich um die Keltin, die vor 2500 Jahren in den Auen der luxemburgischen Obermosel mit prächtigem Schmuck bestattet wurde. Der Archäologiepark Belginum ist dienstags bis sonntags von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Weitere Infos online unter www.belginum.de.

FOTOS (7): ARCHÄOLOGIEPARK BELGINUM



▲ Kuben im Museum Belginum.



▲ So sieht das Museum von innen aus.



▲ Tischvitrine mit Exponaten.



▲ Hügel und Grabgärten.



▲ Jupitergigantenreiter.



▲ Topografie rund um Belginum.

MServ1/1